

und können auch viel weiter kommen, weil dann Hügel, Thäler, Flüsse und Seen von dem gefrorenen Schnee wie mit einer allgemeinen Decke bedeckt sind und Alles so eben und hart wie Stein ist, daß sie, ohne sich darum zu bekümmern, was unter ihnen ist, Tag und Nacht in ihren Schlitten darüber hingleiten können.

Allein mir für meine Person stand eine solche Winterreise denn doch nicht an. Ich wollte einmal nach England und nicht nach Rußland und da hatte ich zwei Wege vor mir. Entweder ich mußte mit der Caravane bis nach Jaroslaw fortgehen und mich dann gegen Westen nach Narva und dem finnländischen Meerbusen wenden und so entweder zu Wasser oder zu Land nach Danzig gehen, wo ich meine chinesischen Waaren vielleicht mit gutem Vortheil verkaufen konnte; oder ich mußte die Caravane bei einer kleinen Stadt an der Dwina verlassen, von der ich zu Wasser nur sechs Tage nach Archangel hatte und von da aus konnte ich dann entweder nach England Holland oder Hamburg zu Schiffe kommen.

Eine von diesen Reisen aber im Winter zu unternehmen, würde sehr verkehrt gewesen sein. Denn nach Danzig hätte ich über die zugefrorene See nicht kommen können und zu Land würde die Reise ebenso gefährlich gewesen sein als unter den mogulischen Tataren. In Archangel würden die Schiffe im October gleichfalls alle schon abgegangen gewesen sein, und selbst die Kaufleute, die sich den Sommer über dort aufhalten, begeben sich im Winter südwärts nach Moskau, wenn die Schiffe abgegangen sind. Ich hätte also dort nichts als die äußerste Kälte bei einem sehr geringen Vorrath von Proviant zu finden hoffen können, und hätte den ganzen Winter über in einer leeren Stadt liegen müssen. Ich hielt es daher am Ende fürs beste, die Caravane zu verlassen und da, wo ich war, zu überwintern, nämlich zu Tobolskoy in Sibirien, wo ich doch auf drei Sachen, einen kalten Winter aushalten zu können, rechnen konnte: auf Ueberfluß an Lebensmitteln nämlich, wie sie das Land giebt, auf eine warme Stube und recht gute Gesellschaft.

Ich war nun in einem ganz andern Klima als auf meiner geliebten Insel, wo ich nie etwas von Kälte empfand, außer wenn ich das Fieber hatte; ich hatte vielmehr genug zu thun, die Kleider am Leibe zu behalten und machte da nie anders Feuer an als außerm Hause, mein Essen zu kochen &c. Hier aber mußte ich drei tüchtige Unterkleider haben und darüber weite Pelzröcke, die bis auf die Füße gingen und deren Aermel bis auf die Hand zugeknöpft waren.

Die Art, eine warme Stube zu machen, muß ich sagen, gefiel mir hier viel besser als in England, wo man in offenen Kaminen in allen Zimmern Feuer anmacht, da die Luft, wenn das Feuer kaum ausgebrannt ist, in dem Zimmer so kalt ist als draußen. Hier aber ließ ich an einem Orte, welcher der mittelste Theil von sechs verschiedenen Zimmern war, ein Kamin setzen, das einem Backofen gleich sah. Die Röhre, wodurch der Rauch hinausziehen sollte, ging auf eine Seite und die Oeffnung, wo man zum Feuer kommen konnte, ging auf die andere hinaus und so blieben alle Zimmer gleich warm, ob man gleich kein Feuer sah; ebenso, wie man in England die Bäder heizt. Da mochte es nun außen so kalt sein als es wollte, so hatte ich innen immer gleiche Wärme und auch keine Ungelegenheit vom Rauche.

Das bewunderungswürdigste von Allem wird wohl sein, daß ich in einem Lande, das so barbarisch als das nördlichste von Europa ist, nahe am Eismeer und nur wenige Grade von Novazembla gute Gesellschaft finden konnte.